

## Nachhaltigkeit im Tourismus

# Netzwerktag Kulturtourismus

**Stefan Forster\***  
über Praxisbeispiele  
und eine Einladung  
zum «Spinnen»



Die Nachfrage im Kulturtourismus steigt – weltweit. Ursprünglich reduziert auf den Städtetourismus ist Kultur heute vor allem auch eine touristische Chance für die Entwicklung der ländlichen Räume. Immer mehr Menschen suchen echte Kultursubstanz. Es geht um die Sehnsucht nach der Kraft des Originals in einer Welt der oberflächlichen Austauschbarkeit.

Die Kultur gibt auch dem Bündner Tourismus ein eigenständiges Gesicht. Kulturtourismus ermöglicht Wertschöpfung in unseren Tälern. Kulturtourismus bringt Gäste, Zweit- und Einheimische zusammen. Kulturtourismus legitimiert Erhaltung und Entwicklung. Der Tourismus und die Kultur ermöglichen und fördern einander gegenseitig. Ein stimmiges Beispiel dafür ist die Stiftung Ferien im Baudenkmal. Denkmalgeschützte Objekte werden für eine touristische Nutzung erhalten, zeitgenössisch

zugänglich gemacht und gemeinsam vermarktet. Die Idee ist stark, die Nachfrage gross und wachsend. Viele Objekte von Ferien im Baudenkmal haben Auslastungszahlen, von denen die meisten Ferienwohnungsvermittler nur träumen können.

Neben den grossen und bekannten Kulturinstitutionen, die starke Stützen des Bündner Tourismus sind, gibt es auch viele kleine, feine, aber nicht minder wichtige Angebote, die ihre Region mit Kultur und Tourismus beseelen und beleben. Zum Beispiel die Fundaziun da Cultura Lumnezia, die im vergangenen Jahr in der Region und in der Casa d'Angel in Lumbrein mit Führungen, Veranstaltungen und Ausstellungen über 3000 Gäste angesprochen hat.

Bei der Weiterentwicklung des Kulturtourismus spielen unterschiedliche Formen von Netzwerken eine zentrale Rolle: innerhalb der Kulturszene, zwischen Kultur und Tourismus und schliesslich zusammen mit der Politik. So können die unterschiedlichen Anspruchs- und Einflussgruppen Wirkung entfalten. Seit über zehn Jahren stricken die Vorarlberger Tourismusverantwortlichen zusammen mit Wirtschafts- und Kulturakteuren an diesen Netzwerken. Mit der Plattform Kultur und Tourismus vereinen sie die engagierten und kooperationswilligen

Leute. Dadurch wurden schon zahlreiche kleine und grosse Kulturtourismus-Initiativen im Land lanciert. Grundlage für jeden Entwicklungsschritt ist, dass man sich kennt, versteht, voneinander lernt und so gemeinsame Umsetzungen ermöglicht.

Aufgrund von diesen Erfahrungen und Erkenntnissen steht auch in Graubünden ein kantonales Kulturtourismusprojekt am Start, das auch die Vernetzungsidee hochhält. Darüber hinaus soll auch aktiv in die Angebotsentwicklung und Vermarktung des Bündner Kulturtourismus investiert werden. Wenn Sie darüber und über die beschriebenen Beispiele mehr erfahren möchten, dann kommen Sie heute Nachmittag in den Calvensaal nach Chur ans dritte Netzwerktreffen der Bündner Kulturtourismus-Szene. Die Veranstaltung dauert von 15 bis 18 Uhr und wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden, Graubünden Ferien und der ZHAW-Tourismusforschungsgruppe Wergenstein organisiert. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, am Netzwerk mitzuspinnen!

\* Stefan Forster ist Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Er leitet den Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung mit der Bündner Aussenstelle im Center da Capricorns in Wergenstein am Schamserberg.